

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. incl.
Postgeb. Monats-Abnom. 64 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Hensel in Halle.

Lam.-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

(Siebenter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren
Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in
der Expedition sowie von unsern
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.

Expedition: Morigisinger 14,
(am Brandensplatz.)

Nr. 60.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 12. März

1873.

Telegraphische Nachrichten.

London, 10. März. Der Cardinal Cullen hat an den Clerus die Aufforderung gerichtet, dem Parlament Petitionen einzureichen, welche die Verneuerung der irischen Unterthänigkeit betreffen. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten weigern sich die Schwedens, das Reich Hollands, die Niederlassung von China (Küste von Guinea) an England abzutreten, anzuernennen und bedrohen den ganzen westlichen Küstenstrich mit einem Ueberfalle.

Luzern, 9. März. Der Herzog Amadeus von Aosta nebst Familie ist hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurden die Ankommenenden vom Kronprinzen und dem Prinzen von Savoyen-Garignano, sowie von den Behörden, Truppen, Nationalgardien, vielen Vereinen und einer zahlreichen Volksmenge erwartet, welche dieselben mit sympathischen Ausdrücken begrüßte und sie unter fortgesetzten Ovationen bis zum Palaste begleitete.

Madrid, 8. März. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde die Verlage über den Termin der Neuwahlen und des Zusammentritts der constituirenden Versammlung in Erwägung gezogen. Der Präsident der Kammer verließ seinen Sitz, um die Erklärung abzugeben, daß er der Politik der Regierung keinerlei Einwirkung entgegenstellen wolle; er werde sich daher der Auflösung der gegenwärtigen und der Berufung der constituirenden Versammlung nicht widersetzen. In Erwiderung hierauf betonte der Präsident der Executivgewalt nachdrücklich die Politik der Verbündung zwischen allen liberalen Elementen und richtete zugleich an alle conservativen Parteien die eindringliche Mahnung, zu der Republik Vertrauen zu fassen. Das Resultat der Sitzung wurde bei seinem Bekanntwerden von der Bevölkerung beifällig begrüßt.

Madrid, 10. März. In Folge eines falschen Gerüchtes, daß die Regierung in Madrid gefallen sei, wurde in Barcelona eine Bewegung zu Gunsten der liberalen Republik gemacht, die jedoch ein friedliches Ende nahm, indem man das Volk überzeugete, daß es sich den Gesetzen und den Autoritäten der Regierung unterwerfen müsse. Republikanische Versammlungen beschloßen, die Legalität nicht zu übertriften und die Entscheidung der Constituanten abzuwarten. Kein Erfolg kam vor und allgemeine Ruhe kehrte zurück.

Vetersburg, 9. März. Durch einen im „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlichten allerhöchsten Befehl wird der Großfürst Alexander zum Ehrenpräsidenten der russischen Akademie für die Wiener Weltausstellung von 1873 ernannt.

Constantinopel, 9. März. Die Pforte und die Khebiede haben neuerdings den Großmächten ihren Beschluß mitgeteilt, die Kompetenz von fremden Gerichten in der Angelegenheit des Suezkanals nicht anzuerkennen. — Nach Berichten aus Jerusalem: verweigerte die Orthodoxen noch immer die Anerkennung des neuen griechischen Patriarchen Procopios.

Newport, 9. März. Aus Mexiko hier eingetroffene Nachrichten melden, daß General Gaxiola der Stadt Tepic bemächtigt hat. — Die Proclamation der Republik in Portorico ist in der größten Ruhe von Seiten gegangen.

Deutsches Reich.

Sachsenhausen, 15. Sitzung vom 10. März.

Nach Annahme einiger kleiner Gesetzentwürfe tritt das Haus in die Vorbereitung des Reichs-Veränderungs-Gesetzes. Eine große Anzahl von Änderungs-Anträgen wurde eingebracht, die zum Theil nicht einverstanden mit dem Entwurf des Gesetzes sind, sondern gegen die hierarchischen Bestimmungen des Gesetzes. Als erster Gegenstand des Gesetzes sprach Graf v. Landsberg-Velen; aus seinen Aus-

führungen ist hervorzuheben, daß er dem Cultusminister persönliche und öffentliche Worte für die Einbringung der kirchenpolitischen Gesetze unterlege und ihm Rathschläge zu Theile, oder einen vorläufigen Entwurf nicht näher zu bestimmenden Willen zuschob. Dabei drehte er in der Charakterisirung der Vorlagen zur Zeitweiser der Vermählung den Spieß in der Weise um, daß er sie eine Schmach, daß er sie staatsfeindlich, anti-national und unethisch, daß er sie den ersten Schritt auf dem Wege von Paris nach Genoa nannte und sie nicht für geeignet hielt, die Absicht des Monarchen zu betonen. Schließlich verließ er sich auf den guten Sinn der Rathgeber, die zwar äußerlich der Gesetzen gehorchen, im Innern aber entnützt würden, wodurch eine Revolution entstehen werde, die man mit einem demoralisirten Heere vergleichen könnte. Zur Vorkehrung mahnte, empfahl er Commissionsberathung. Dr. Sellmann vertheidigte sich über die Entstehungs-Geschichte des Art. 15 und um die Berechtigung es vom Abgeordnetenhaus vorgeschlagenen Gesetzes nachzuweisen.

Abgeordnetenhaus, 61. Sitzung vom 10. März.

Das Haus beschloß sich zunächst mit dem Gesetzentwurf, betr. das Grundbuchwesen in Neuworpommern und Rügen, in der Provinz Schleswig-Holstein und im Bezirk des Appellationsgerichts zu Jaffel und erledigte sie nach eingehender Verhandlung, an der sich nur die juristischen Mitglieder des Hauses beteiligten, in erster und zweiter Beratung. Bei der fortgesetzten zweiten Beratung der Gesetzentwürfe über die Beschaffung des Materialen der Reichsanstalten werden die §§. 5, 6, 7, 8 nach langer Debatte unter Ablehnung der Amendements in der Fassung der Commission angenommen. Bei §. 6 hebt der Unterstaatssecretär Dr. v. Schönbach den Vordrucken gegenüber hervor, daß die Professoren Staatslehrer seien und nur aus gesetzlichen Gründen vom Amte suspendirt werden könnten, nicht aber, wenn ihre Verrichtungen den Bischöfen nicht conveniren. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Δ Berlin, 10. März. Das bereits erwähnte Rundschreiben des Erzbischofs v. Koblenz von Posen ist offensichtlich der erste Schritt zum passiven Widerstande gegen die staatlichen Anordnungen, der im Abgeordnetenhaus wiederholt angezweifelt worden ist. Den Anlaß hat der Erzbischof von der Verfügung des posener Provinzial-Schulcollegiums genommen, daß von Eltern ab auch der katholische Religionsunterricht nur in derjenigen Sprache zu erteilen sei, welche bei den übrigen Vorkursgegenständen in Anwendung kommt. Dagegen erklärt Graf v. Ledebur, daß die Religionslehre kein Sprechensrecht: „Die nähere Bestimmung über die Art und Weise, wie die katholische Glaubenslehre der katholischen Jugend erteilt werden soll, gehört in der katholischen Kirche nicht der weltlichen, sondern der geistlichen Obrigkeit; denn der Heiland hat die Pflicht, die Menschen im Glauben zu unterrichten, den Absoluten und deren Anhängern, den Bischöfen, nicht aber weltlichen Personen mit den Worten übertragen: „Gehet hin und lehret.“ Darum mußte es mich auch betrammen, daß das königliche Provinzial-Schulcollegium in die Rechte der Obrigkeit ohne vorgängiges Einvernehmen mit mir an Euch erlassen hat, da ihr doch den Religionsunterricht lediglich in meiner Auftragserteilung.“ Der Erzbischof fügte aus, wie er in bereyter Sache ist an die allerhöchste Stelle gegangen sei, ohne jedoch bisher den gewünschten Erfolg zu erzielen. „Sollte insofern — fährt er fort — was Gott verhüten wolle, meine Erwartung nicht erfüllt, so werde ich meinerseits die mir durch mein bischöfliches Amt auferlegte Pflicht erfüllen, und durch den heiligen Geist, obwohl unverdientermaßen berufen, diesen Theil der Kirche zu regieren, für welchen der Stellvertreter Christi auf Erden mich beauftragt hat, in Erfüllung einer Gewissenspflicht Euch dasjenige vorzuschreiben und befehlen, was das Wohl und Heil der von Gott anvertrauten Seelen erheischt.“ Gehört auf diese Erwidrungen erwiderten nun die Religionslehrer eine Erklärung über dem Umfang der von dem Erz-

bischof ihnen erteilten canonischen Mission. Darin heißt es zu Anfang: „Kraft der von mir Euch erteilten canonischen Mission ist es Euch gestattet, die Schulung in der Religion in allen Klassen, von den untersten bis zur Secunda einzeln, nicht anders als in der Sprache, in welcher Ihr dieselbe erteilt erhaltet, d. i. in der Mutter-Sprache der Mehrzahl der Schüler, zu unterrichten.“ Eine Abschrift des erzbischoflichen Erlasses hat das k. Provinzial-Schulcollegium zur Kenntnisnahme empfangen, um daraus zu sehen zu können, wozu die canonische Mission die Religionslehrer ermächtigt, und um an dieselben seine Anforderungen zu stellen, denen zu genügen sie nicht berechtigt sind.“ Es liegt in diesem Vorgehen die ganze Anmaßung des päpstlichen Regiments, das sich über den Staat setzt. Man darf nun mit Spannung erwarten, wie die Staatsregierung sich gegenüber dieser offenen Auflehnung des Erzbischofs verhalten wird. Es ist zunächst amtlicher Bericht aus Posen erfordert worden, nach dessen Eintreffen die Regierung ihre Entschlüsse fassen wird. — Die heutige N. N. Z. enthält die Mittheilung, daß der Geh. Rath Wagner den Antrag gestellt hat, das Disciplinargericht gegen ihn einzustellen.

— Die Ankunft des sachsenhainischen Baars in Berlin erfolgt Dienstag Nachmittag 4 Uhr.

Zur Feier der Gedenkung des Kronprinzen wird die berliner Studentenchaft am Mittwoch eine Festsitzung veranstalten. Der Kronprinz hat dem Rector der Universität, welche dem künftigen Gedenke anzuwenden lassen, daß er den Festsitzung dankbar angenommen werde. Der Zug wird sich vom Königsplatz die Lindenpromenade entlang nach dem Palaste des Kronprinzen durch die Schlossfreiheit, Werderischen Markt u. s. w. nach dem Dönhofsplatz bewegen. Für den darauf folgenden allgemeinen Kommers haben die städtischen Behörden bereitwillig die städtische große Turnhalle zur Verfügung gestellt.

Fürst Rubeus, der sich gegenwärtig seiner Gesundheit wegen in Cairo aufhält, hat ein Schreiben an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, von Forderungen, gerichtet, worin er die gegen ihn erhobenen Anklagen abweist und insbesondere versichert, daß er irgend einen Gewinn aus dem fraglichen Eisenbahnproject, das er im Interesse der betreffenden Landesbehörden unternommen, gezogen habe. Die außerordentliche Widerlegung wolle er sich nach seiner Rückkehr für die Tribüne des Herrenhauses vorbehalten.

Wie die N. N. Z. vernimmt, sind die Vorarbeiten für den neuen Flottenbauplan, welchen der Chef der Admiralität, Gen.-Lieut. v. Stosch, dem Reichstag in der nächsten Woche vorzulegen gedenkt, nicht gerade zum Abschluß gekommen. Die Kosten des bis zum Jahre 1882 auszuhaltenden Plans, die Veranschlagung in Damig, Kiel und Wilhelmshafen eingegriffen, sind auf ca. 70 Millionen Thlr. veranschlagt, und sollen aus der französischen Kriegsschiffenfabrikation entnommen werden.

Wiesbaden, 8. März. Zu Ehren S. k. k. Hof des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin fand heute Abend 8 Uhr eine Serenade statt. Der Zug vor der evangelischen Kirche wurde den anstehenden Straßen von der heiligen Einwohnerchaft nicht befreit. Die städtische Kapelle führte den „Kronungsmarsch“ aus dem „Propheet“, die Jubelouverture von Fr. Schneider, „O Hiss und Diris“ aus der „Zauberflöte“ und den „Wäbster Siegesmarsch“ meisterhaft aus. Darauf brauchte Oberbürgermeister Lang ein dreimaliges Hoch auf Ihre Maj. höchsten an, in das die Anwesenden begeistert einstimmen. Zugleich erklärte die evang. Kirche mit ihren schmucken Thürmen in bengalischer, von dem kai. erlichen Hof-

[18] Herrn Schellbogen's Abenteuer.

Von
Julius Robenbergs.

(Fortsetzung.)

Die Sache war Herrn Schellbogen im höchsten Grade unangenehm. Er war kein Mann, der die Veränderungen liebte. Er mußte seine Ordnung haben. Quanzig Jahre lang hatte er, wenn er im Kronprinzen war, in diesem Cabinet geschlafen, und nun im einundzwanzigsten und zwar in der letzten Nacht, sollte er es fremden Leuten einräumen? Warum mußte gerade ihm das passieren? Es bedeutete ganz gewiß nichts Gutes!

Anerkennend hätte die Grausamkeit, einer Dame mit einem Kinde ein Unterkommen vorzuziehen zu haben, ihn doch nicht geschloßen lassen. Der Gedanke würde ihm wie eine Schuld verfallen und mit der Furcht vor etwas Bösem erfüllt haben. Er kannte sein Herz in diesem Punkte, und da ihm keine Wahl blieb, so gab er mit schwanfender Stimme, der man es wohl anhöre, wie schwer der Entschluß ihm geworden, seine Einwilligung, worauf der Oberleutnant mit einer Art von hinterlistiger Geschwindigkeit in weniger als fünf Minuten das Cabinet ausgeräumt hatte, den Weg von innen verschloß, das Hausmädchen rief und den Herrn Schellbogen in einem Zustand zurückließ, der zu gleichen Theilen aus Haß gegen den Oberleutnant und aus Verachtung gegen sich selber gegnet war. Zum Glück ist ihm die Notwendigkeit, sich mit dem Einkauf der Besondere zu beschäftigen, aus seinem menschenfeindlichen Hindernis, und bei Tisch, anstatt wie sonst, als der müde und aus das Trinken nicht gewohnte Mann, der er war, sich mit einem Glas von seinem und einem zweiten von dem Champagner seines Weiraths zu begnügen, half er nicht nur seine eigene Falsch, sondern auch die des Weirathes leeren, und befehle sich demgemäß am Ende in einer so heiteren Stimmung, daß er sich kühnlich amüsierte und über alle Ansetzungen, die am Tisch erzählt wurden, herabzulachte. Die Table d'hôte war stark besetzt, und es ging recht lustig bei derselben her; namentlich war ein corpulenter Weirath unter den Gästen, der

nicht wenig zu der Unterhaltung beitrug. Er war erst nach der Suppe gekommen, hatte aber so wader nachgezogen (obwohl er von allen Gerichten zweimal aß), daß er die übrige Tischgesellschaft schon zwischen dem Fisch und der Wittelpfeife wieder eingeholt hatte. Hier war es auch, wo er die beiden unteren Knöpfe seiner Weste löste, nachdem er die Serviette, welche er in einem großen Knoten hinter seinem Rückgrate festgehalten hatte, ein wenig heruntergezogen. Er war aus einem katholischen Lande an Rhein, und in allen Wägen, mit denen er die Gesellschaft regierte, kamen die Geistlichen vor, aber, wie er sie nannte, „die Pfaffen“. Sein Platz, da er gleichfalls ein Stammgast des Kronprinzen war, befand sich am oberen Theil der Tafel in der Nähe des Weirathes und des Herrn Schellbogen. Als der Oberleutnant der Kopf vor dem zweiten Champagnerglas springen ließ, rief der Weirathende dem Wirth zu: „Das ist recht! Gehen Sie nur mit einem guten Beispiel voran! Ich sehe wahrhaftig nicht ein, warum ich bei dem Kräger bleiben soll!“ und dabei goß er die Hälfte eines mit Wein gefüllten Wasserlasses in seine Kehle.

„Benedigten Sie meinen Wein nicht,“ sagte der Wirth; „es ist ein leichter Pfälzer, aber wahrhaftig doch ein gutes Gewächs.“ Der Weirathende strich sich mit der Hand durch den Bart, welcher sein rothes wohlgeordnetes Gesicht umgab. „Meinen Sie?“ rief er, indem man sah, wie sein Bauch unter der Serviette sich schüttelte. „Sie kennen doch die Geschichte von dem Pfaffen und dem Sacrifian? Der Pfaff hatte nämlich einen Weirath, welcher regelmäßig, während seiner die Messe las, einundfünfzig Pfennig, so daß der Pfaff, wenn er an das Responsorium kam, ihn jedesmal vier durch einen Schlag auf das Hinterhaupt wieder aufdecken mußte. Der Herr läßt Gras wachsen auf hohen Bergen“, begann er in seinem nächsten Besinne, kriegte aber keine Antwort. Er schloß auf das Pulc und der Sacrifian erwidert. „Der Herr läßt Gras wachsen auf hohen Bergen“, fingt er noch einmal. — „Es ist aber auch danach“, fällt der Sacrifian ein, indem er sich die Augen reibt. — „Galleuloch!“

Der Weirathende fand seine eigene Geschichte, die er mit geeigneten Worten und in den betreffenden Stellen mit Gesang begleitet hatte, so gut, daß er sich, nachdem er sie vorgetragen,

eine Befolgung dafür zuerkannte. „Louis“, rief er (er nannte jeden Oberleutnant in jedem Hotel, in das er kam. Louis) — „eine glatte Seel!“ Er machte sich's hierauf bequem mit dem Ausdruck eines Mannes, dem es sehr wohl um Herz ist. „Ach“, sagte er, als das Verlangen gebricht war, „es giebt doch für einen Menschen nichts Besseres als der Welt, als wenn er seine 3 in unter der Tisch strecken kann. Freilich, ich stehe er hin und sah Herrn Schellbogen mit halb angezogenen Augen an, als ob er ihn in sein besonderes Verwehen sehen wolle, „man kann das Guten auch zu viel thun. Aber Sie kennen doch die Geschichte von dem Pfaffen und der Fliese? Der Pfaff steht vor einem Weirath, einem alten Klerik, der sein Sündenregister jedes Mal damit anfängt, daß er wieder einmal einen Pfaffen gehabt. „Du wirst in die Hölle kommen!“ — donnert der Pfaff ihm an, und in diesem Augenblicke langt eine Fliese vor ihm herum. — „Du wirst in die Hölle kommen (und nur begann der Weirathende den frommen Mann zu copiren, der die Fliese fangen will). „Du wirst in die Hölle kommen — Du wirst in die Hölle kommen — so gewiß — so gewiß — so gewiß als ich diese Fliese hier fange — bei Gott, sie ist mir entwichen! — geh hin, mein Sohn, Du kannst vielleicht auch noch entweichen!“

Diese Geschichte machte Herrn Schellbogen bedenklich. Es war nicht gerade eine Fliese, die vor ihm herumanzog, aber etwas Anderes, dessen Unruhe ihm nicht ganz klar waren, als ob der Tisch und der Stuhl auf dem er saß, selbst nicht ganz fest ständen. Doch der Weirathende erhob kein Signal gegen ihn, und eine Weirath war der anderen weis. Es war heut nun einmal ein heuerezer Tag, und Etwas mußte geschehen, um die süßen Einblicke von wein zu vermeiden.

Die Aufmerksamkeit der Tischgesellschaft hatte sich indessen von dem Weirathende ab und auf einen glücklichen, hageren Heinen Herrn hingelenkt, welcher graues Haar und grauen Schmutz hatte, wie ein heuerezer Weirath oder Offizier a. D. ausah und das Band des roten Adlerordens im Knopfloch trug. Er war mit dem Rückzug aus einer der städtischen Provinzen nach Berlin gekommen und erzählte mit andern „D. u. s. w.“, „um hin“, und „das heißt“ eine Geschichte, welche sich in seiner Gegenwart zugetragen und dort ein allgemeines Entzücken hervorgezufen hatte.

(Fortf. folgt.)

Wegen eingetretener Todesfälle bleibt mein Geschäft heute als den 12. März geschlossen. Hermann Kummel.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. Eingetragene Genossenschaft.

Die Mitglieder-Bücher werden vom 10. bis 20. März a. c. in unserm Comptoir, Bühl Nr. 336, ausgegeben, nach welcher Zeit sie den Mitgliedern auf ihre Kosten zugesandt werden. — Die Dividende beträgt pro Thaler 2 Gr. 9 Pf. und erfolgt bei Abholung der Bücher die Erfüllung derselben zu vollen Thalern, sowie die Einzahlung der Monatskennern.

Merseburg, den 3. März 1873. Der Vorstand des Vorschuss-Vereins zu Merseburg. Eingetragene Genossenschaft. J. Richter. M. Klingebell. A. Zapf.

Vorschuss- und Spar-Verein Schafstädt.

General-Versammlung

Sonntag den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathsfellerfaale.

Tages-Ordnung:

Verlegung des Geschäfts-Berichts pro 1872. Ernennung und Ergänzung der beiden auscheidenden Ausschussmitglieder. Schafstädt, den 5. März 1873. Der Vorstand.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1825.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Grundkapital, Prämien und Zinsen-Einnahme für 1871, Prämien für spätere Jahre, Prämien-Reserven, and Versicherungen in Kraft am Schlusse d. J. 1871.

Nachdem der bisherige Agent, Herr Mühlensberger Kuntze zu Nohbach umjugs halber die Agentur der obigen Gesellschaft niedergelegt hat, ist dieselbe dem Gutsbesitzer Herrn T. Schlehahn in Nahlendorf übertragen worden.

Salle, den 10. März 1873. Die Haupt-Agentur. (ges.) Gneist.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen. Nahlendorf, den 10. März 1873. T. Schlehahn.

Die Union.

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler. Ueber 2,500,500 in Aktien emittirt sind. Referenzen vult. 1871 355,496, also derzeitiges Gesamtgarantiekapital: 2,864,966 Thaler.

Nachdem der bisherige Agent, Herr Mühlensberger Kuntze zu Nohbach umjugs halber die Agentur der obigen Gesellschaft niedergelegt hat, ist dieselbe dem Gutsbesitzer Herrn T. Schlehahn in Nahlendorf übertragen worden.

Salle, den 10. März 1873. Die Haupt-Agentur. (ges.) Gneist.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Hagel-Versicherungen. Nahlendorf, den 10. März 1873. T. Schlehahn.

Die G. O. Wiese'sche Clavier-Schule, alter Markt 7.

beginnt ihren Sommerkursus den 1. April. Anmeldungen werden im Schullocale entgegengenommen.

Die Seminar-Präparanden-Anstalt zu Mühlhausen in Thür.

ein händliches Institut und ganz den allgemeinen Bestimmungen d. d. 15. October 1872 entsprechend organisiert, beginnt ihren Sommerkursus Montag den 21. April c.

A anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt werden dem Unterzeichneten entgegen genommen, der jederzeit auch zur Ertheilung näherer Auskunft bereit ist. Mühlhausen, den 10. März 1873. F. Knauth, R. Dirigent der Anstalt.

Fr. Naumann's Möbelfabrik alter Markt 3

bringt ihr Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenen-Magazin hiermit in empfehlende Erinnerung. Auch finden Wiederverkäufer ein reichhaltiges Lager von Stühlen und Sopha-gestellen in allen gangbaren Sorten u. Holzarten.

Lager billiger Grubenschienen in allen Profilen. Halle a. S. Otto Neitsch.

Die deutschen Siegestropfen, Kräutertropfen mit Malagawein,

durch das l. b. Staatsministerium des Innern allerhöchst privilegiert, beruht durch ihre vorzüglichen Wirkungen bei Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Appetit-, Schlaflosigkeit, Kräfte vortomittell gegen Cholera, Cholericum, Wurmleiden etc. sowie unschädlich auf der Brust.

Schmidt'sche Fabrik, Bamberg, Haupt-Depôt in

Halle bei Herrn Ernst Oebe, Merseburg bei Herrn Wm. Kriege, Ad. Freye, Dresden bei Herrn Spalteholz & Diep. NB Verkaufsstellen für Sachsen gegen hohe Provision gesucht.

Als die unbedruckten billige, nützlichste und unterhaltendste Zeitung Europa's kann der 'Berliner Kapitalist, Verlosungsblatt und Börsenzeitung' wärmstens empfohlen werden. Er erscheint dreimal wöchentlich, enthält einen kompletten täglichen Courszettel der Berliner Börse (die beinahe das Centrum des europäischen Borsmarktes geworden ist), alle Ziehungsergebnisse und zwar in anerkannter Korrektheit, alle Börsenmachrichten in unabhängiger Fassung, viele Nachrichten, keine Novellen, vermischte Nachrichten etc., enthält seinen Abonnenten gegen Einzahlung eines mit Vortheil versehenen Franklovers als kostenfreien schriftlichen Rath in Kapitalangelegenheiten (nicht mit 1-2 Zeilen im getruckten Briefkasten der Zeitung) und kostet für das ganze Quartal nur 10 Silbergrößen!! Man verjuche es probeweise mit einem Quartal, 10 Silbergrößen sind ja keine Vermögen, und man wird über die Fälle des Beobachten staunen. Jede Postanstalt nimmt Abonnements an, doch wolle man bald bestellen, da der große Andrang von Bestellungen die Auflage trotz ihrer bedeutenden Höhe schnell zu erschöpfen pflegt.

Gicht und Rheumatismen

und heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die Gichtwatte von Dr. Pattison, vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Leidenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu 3 Gr. und halbe zu 5 Gr. bei Louis Voigt in Halle gr. Ulrichstr. 16 und E. Richter'sche Woll- und Strumpfwaaren-Handlung in Göttingen.

Als anscheinend gestohlen ist ein Bettüberzug in Beschlag genommen, welcher in meinem Bureau zur Ansicht bereit liegt. Halle, 8. März 1873. Der Staatsanwalt.

Mühlenverkauf. Eine Wassermühle und eine Windmühle nebst Ackergrundstück ist veränderungs halber entweder im Ganzen oder getrennt zu verkaufen. Kaufwillige wollen ihre Adressen an die Buchhandlung von Otto Schulze in Göttingen einreichen.

Gasthofs-Verkauf. Altershalber beabsichtige ich meinen, im Dorfe Schwäg bei Landsberg belegenen sehr frequenten Gasthof mit bedeutenden Bännküchen, schönem Tanzsaal versehen, öffentlich meistbietend zu verkaufen. Zu diesem Verkauf habe ich zum 1. April einen Termin im Gasthof selbst anberaumt und kann die Hälfte der Kaufsumme hypothekarisch auf dem Grundstück stehen bleiben. Sonstige Bedingungen sind im Termin und bei mir zu erfahren. G. Waragraf.

Zu Wohnen gesucht: Zum 1. April ein Schuppen oder geräumiger Keller nach der Straße heraus. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen. Zum 1. April von 2 einzeln. Leuten eine Wohnung im Preise von 20-30 Gr. Zu erf. Wittelnsche 12.

Ein Burche, welcher die Selbsterprobung erlernen will, erhält Stellung bei Merseburg. F. Zembowiz.

Einem kräftigen Burchen vom Lande sucht zum sofortigen Eintritt Willh. Ernst Schmidt, Leipzigerstr. 52.

Ein Fräulein, welches die Selbsterprobung erlernen will, erhält Stellung bei Merseburg. F. Zembowiz.

Einem kräftigen Burchen vom Lande sucht zum sofortigen Eintritt Willh. Ernst Schmidt, Leipzigerstr. 52.

Ein Fräulein, welches die Selbsterprobung erlernen will, erhält Stellung bei Merseburg. F. Zembowiz.

Einem kräftigen Burchen vom Lande sucht zum sofortigen Eintritt Willh. Ernst Schmidt, Leipzigerstr. 52.

Ein Fräulein, welches die Selbsterprobung erlernen will, erhält Stellung bei Merseburg. F. Zembowiz.

Einem kräftigen Burchen vom Lande sucht zum sofortigen Eintritt Willh. Ernst Schmidt, Leipzigerstr. 52.

Ein Fräulein, welches die Selbsterprobung erlernen will, erhält Stellung bei Merseburg. F. Zembowiz.

Einem kräftigen Burchen vom Lande sucht zum sofortigen Eintritt Willh. Ernst Schmidt, Leipzigerstr. 52.

Ein Fräulein, welches die Selbsterprobung erlernen will, erhält Stellung bei Merseburg. F. Zembowiz.

Einem kräftigen Burchen vom Lande sucht zum sofortigen Eintritt Willh. Ernst Schmidt, Leipzigerstr. 52.

Ein Fräulein, welches die Selbsterprobung erlernen will, erhält Stellung bei Merseburg. F. Zembowiz.

Einem kräftigen Burchen vom Lande sucht zum sofortigen Eintritt Willh. Ernst Schmidt, Leipzigerstr. 52.

Ein Fräulein, welches die Selbsterprobung erlernen will, erhält Stellung bei Merseburg. F. Zembowiz.

Einem kräftigen Burchen vom Lande sucht zum sofortigen Eintritt Willh. Ernst Schmidt, Leipzigerstr. 52.

Bruchleidenden

zeige ich hiermit an, daß mein Aufenthalt durch viele Bestellungen wieder um 8 Tage verlängert wird. Dr. Ahrens zur gold. Hofe.

Ein Werkführer für meine Webfabrik kann sofort antreten. Carl Dettenborn.

Schuhmacher, geübt in guter Herarbeit, so auch Damenarbeiter sucht gegen hohes Lohn. F. L. Schmalz.

Maler-Geübten und Anstreicher finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit. Wilsch. Kämpfe, Herrenstraße 16.

Mehrere Zimmerleute bei 1 1/2 Gr. Tagelohn werden sofort gesucht. Litzengasse 2.

Ein ordentlicher fleißiger Arbeitermann, welcher noch auf Nebenberufliche rechnen kann, wird gef. in d. Popp'schen Brauerei.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als Schreiber. Zu erfragen in der Exp. d. Zeitung.

Zu Ostern suche ich einen Lehrling für meine Verlags- u. Sortimentsbuchhandlung. Näheres brieflich. Wittenberg, Feilung, März 1873. R. Herrose, Buchhändler.

Langnetten-Stickerinnen, auch answärtige, die vorzügliche Arbeit liefern, finden gegen Vorzeigen von Proben dauernde, lohnende Beschäftigung. F. G. Demuth, Wäsche-Fabrik.

An der neuen Promenade oder deren Nähe wird eine Baustelle oder passendes Grundstück von einem zahlungsfähigen Käufer gef. Adressen bittet man unter B. M. in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Sammel-Verkauf 125-130 Stück sehr fetter Hammel stehen zum Verkauf bei Spengler in Allstedt. 1 fett. Schwein vier Giebelchen, Triftstr. 4a

6. Breitstraße 6. werden Lumpen, Knochen, alt Eisen etc. nur zum höchsten Preise gekauft von Th. Gille, 6. Breitstraße 6.

Lumpen, Knochen, Papier, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, sowie alle alten Metalle laufen fortwährend und gibt die höchsten Preise L. Schwarz, gr. Steinstr. 17.

Hälsen abzulassen lange Gasse 21. Sehr schöne mehrläufige Speise-Kartoffeln sind zu haben bei Schmeißer, Markt Nr. 13 im Keller.

Monats-Ausweis der Nähmaschinen-Fabrik

Frister & Rossmann Actien-Gesellschaft pro Februar 1873.

Maschinen-Verkäufe im Januar 1873 1005 Stück. Im Februar 1873 1521

Total-Verkauf 2526 Stück. Der Vorstand: R. Frister, Rossmann.

Alleinige Niederlage für Halle bei Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler) Schmeerstrasse 20.

Nach ein Vörschen ff. Fäbender Seringe erhielt Boltze. Die ersten fetten Neuen Straß. Brautberge erhielt fochten Boltze.

Freise-Büchlinge bei Boltze. Prima Magdeb. Sauroffl. Boltze.

Frauen-Verein

zur Armen- u. Krankenpflege. Nicht Freitag den 14., sondern Sonnabend d. 15., Abends 6 Uhr im Saale der Hofschule Vortrag des Herrn Prof. Kafemann über: 'Die Magdeburger Gichtkiste im 12. Jahrhundert.' Billets zu 10 Gr. bei Herren Schröder & Simon; Eintritt nur gegen Abgabe der Karten. Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft. Veranlassung Donnerstag den 13. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale zur Hilfe.

Vortrag des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Knoblauch über 'die Anwendung des polarisirten Lichtes in der Technik.' Der Vorstand.

Sämmtliche Böttchergesellen von Halle u. Umgegend werden gebeten, sich Sonntag den 16. März 3 Uhr zur Besprechung zum Zweck des deutschen Böttcher-Vereins auf der Straße, gr. Brauhausgasse 28, einzufinden.

Unserer lieben Mutter Gen. Zintze zu ihrem heutigen Weibstage ein dreimaliges Gebet, das der Saalberg wackelt. Klara und Marie.

Fünf Thaler Belohnung Demjenigen, welcher mit den Thäter angezeigt, der in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. meine Stirma abermals herunter gerufen hat. G. Geiß, Raibhausg. 14.

Ein Hausknecht mit einbezogenem Ringe-Sonnabend verl. abg. Neugasse 3.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Statt jeder besonderen Meldung empfehlen sich als Verlobte: Marie Fiedler, Gustav Hermann, Lobnsdorf und Löhris, den 10. März 1873.

Seine Nachmittags 5 1/2 Uhr endlich nach kurzem aber schmerzlichen Todeskampfe das thätige Leben meines lieben Mannes u. unseres guten Vaters und Schwiegervaters des Böttchermasters Friedrich August Geiß, was wir Verwandten und Bekannten mit tiefbetäubten Herzen anzeigen. Halle, den 10. März 1873. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Gestern Nachmittags 4 1/2 Uhr entlich ender unerwartliche Tod an der Gehirn-entzündung unser lieben Gretchen im Alter von 2 Jahren. Oberlehrerapostel Marosky u. Frau.

Dank. Wir können nicht unterlassen, den verehrlichen hiesigen Jünglingen sowohl für die aberaus herzliche, liebevolle, unter Tränenruft am 6. Febr. befohrte Beistellung unserer unvergesslichen 17-jährigen Tochter Amalie, als auch den lieben Jungfrauen für die reiche Auszeichnung des Garges mit Kronen, Ränfen und Sträußen, den allerinnigsten Dank hierdurch auszusprechen. Ein so allzeitiger Beistand hat uns viel Trost bereitet. Nahlendorf.

Oberhemden jeden Genres empfiehlt **Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstraße 17.**
Den Empfang der neuesten Stoffe zur Anfertigung für Frühjahrs- und Sommer-Garderobe zeigt ergebenst an
L. Richter's Magazin für feinere Herren-Garderobe,
Grosse Ulrichsstraße 5.

Für Confirmandinnen

halten wir in großer Auswahl vorrätig:
 prachtvolle weiße **Unterröcke** von 22 1/2 bis 4 Ellen à Stück,
Corsetts von 10 bis an, **Untertaillen** von 10 bis an,
 gefällige **Taschentücher** von 5 bis 4 Ellen,
Unterärmel und **Kragen** zu jedem Preise.
Weisse Kleider-Mulls,
 bestes Schweizer Fabrikat, à Stück 13 1/2 Ellen, von 14—5 Ellen
Nansoe,
Rips-Piqué glatt und gestreift
 excellenter Qualität zu außerordentlich billigen aber
 festen Preisen

A. Huth & Co.,
 gr. Steinstr. 8, zweiter Laden von der Ecke,
 worauf wir genau zu achten bitten.

Carl Dettenborn's
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik
 verbunden mit
dem größten Lager derselben in der Provinz
 Gegründet 1835. **Halle a. S.** Gegründet 1835.
 gr. Märkerstraße 24 (mit Comptoir), Ruhgasse 1, Rathhausgasse 7
 hält ihre Artikel einem hochgelehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.
 Das Lager entspricht in jeder Hinsicht der Höhe der Anforderungen der Neuzeit, auch
 allen besondern Bestellungen wird aufs schnellste genügt.
 Niedrigste Preise vereinbart mit garantirter Qualität.
 Gefaufte wie auch andere Möbel können durch eigene Möbelwagen verschiedener Größe
 transportirt werden.
Carl Dettenborn, Möbelfabrikant.

Grosse Auswahl von Grabsteinen
 halte ich vor dem Steinthor 18a und vor dem Klausthor 1 auf Lager.
 Sauerbste Ausführung, elegante Inschrift.
Halle a. S. Emil Schober, Steinmetz-Meister.

66. 66. Gr. Steinstraße 66. 66.
L. Loewenthal,
 empfiehlt
 Confirmanden - Anzüge aus feinem schwarzen Tuch angefertigt von 6 bis 7 Zhr.,
 Confirmanden - Anzüge aus feinem schwarzen Buxting angefertigt von 8 bis 9 Zhr.,
 Confirmanden - Anzüge aus feinem Groise angefertigt von 9 bis 10 Zhr.,
 Confirmanden - Anzüge aus feinem dunkeln Stoff angefertigt von 5 bis 7 1/2 Zhr.
L. Loewenthal,
66. 66. Gr. Steinstraße 66. 66.

Lehrmittel u. Unterrichts-Gegenstände, die laut den „Allg. Bestimmungen des Cultusministeriums vom 15. Oct. v. J.“ jede Schule binnen Jahresfrist haben muß, sind vorrätig in der Buchhandlung u. Lehrmittel-Anstalt von **J. M. Reichardt,** Halle a. S.

Schmucksachen für Confirmanden
 zu sehr billigen Preisen in großer Auswahl bei
C. F. Ritter,
 große Ulrichsstr. 42,
Engros-Lager I. Etage.

Mull-, Sieb- u. Zwirn-Gardinen
 bestes Schweizer Fabrikat, besonders preiswerth bei
H. C. Weddy-Pönicke.
H. Pflug, Kleinschmieden 10,
 empfiehlt sein Lager
sämmtlicher Schreibmaterialien
 Packpapiere. zu billigen Preisen. Dinten etc.

Carl Lüderitz,
 Bechershof 5 Lederhandlung Bechershof 5
 größtes Lager zur Nacht gebrachter Schäfte.

Wasch-Hüte.
 1. Strohhutwäsche am 15. März.
 Rückgabe Ende des Monats.
Rudolph Sachs & Co. (Hutfabrik).

Die Strohhutfabrik v. Aug. Berger
 empfiehlt ihre Strohhut-Wäsche und Bleiche ganz ergebenst.

Chemische Wäsche und Färberei
 von **August Schroeder,**
 Fl. Sandberg Nr. 14,
 empfiehlt sich, **verblichene Plüsch-, Rips-, Damast- und Tuchmöbel-Stoffe** — reine Wolle — nach neuestem System **auf dem Gestell** in roth, blau, braun, grün und lilä aufzufärben, ohne abzuschrumpfen. Bestellungen nach außerhalb werden bei Bestellung des Fahrwerks unter weiser pers. Leitung auf der Stelle im Deutschen Zeitungsbureau „Invalidendank“

Den Empfang der Neuheiten in
Frühjahrs-Stoffen
 beehre mich Ihnen hierdurch ergebenst anzuzeigen und werden Bestellungen binnen kurzer Zeit zu streng soliden Preisen ausgeführt.
Carl Klos, Leipzigerstr. 5.

Vor meinem Umzuge nach der
Leipzigerstraße Nr. 91
 will ich eine große Partie leinene und baumwoll. Waaren spottbillig ausverkauften.
Adolph Jüdel jun.,
 Leipzigerstraße 102.

Neues Theater.
 Mittwoch den 12. März
Große Vorstellung
 der **Familie Braatz.**
 Auftreten der Frau Eisfeld.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Cassenpreise.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Mittwoch den 12. März 1873
Großes Zyrler National-Concert
 der berühmten Jnnthaler Sängergesellschaft **Rehner,** bestehend aus 2 Damen und 3 Herren in ihrer Nationaltracht.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Sgr.
 Familienbillet, 3 Stück 10 Sgr., sind vorher in den Eigarren-Handlungen der Herren **Kiting, Schmeer,** am Markt, u. **Spierling,** Leipzigerstraße 27, zu haben.

Zu einem wohlthätigen Zwecke!!!
 behufs Unterstützung armer würdiger Confirmandinnen finden
Donnerstag den 13. März, Abends 7 1/2 Uhr
 musikalische und humoristische-vorleserische Vorträge von Studirenden dieser Universität in der **Restauration zur Glocke** statt.
 Der sammelt: Student wird sich mit dem geringsten Beitrag begnügen, jedoch nicht über ein 1/2 Thaler annehmen. Reichhaltiges Programm liegt aus.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Fendel.

Die Annoncen-Expedition
 von **J. Barck & Comp.**
 Halle a. S.,
 47. Gr. Ulrichsstraße 47
 empfiehlt sich zur promptesten Beförderung von Inseraten an alle Zeitungen und Fachblätter des In- und Auslandes zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Paris oder sonstigen Expen und gewährt bei größeren Annoncen-Aufträgen den höchsten Rabatt.

A. Knabe, gr. Schlamme 2
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von allen Sorten **Steingut,** sowie braunes **Kaffee-, Koch- u. Bratgeschirr, echte Froburger-Töpferwaaren, Bratpfannen** mit und ohne Zedel, lange und runde **Schmortöpfe,** sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel zu besten Auswahl und billigen Preisen.

Stadt-Theater.
 Mittwoch den 12. März.
 Zum zweiten Male:
 Ein **gedellter Kaufmann.**
 Auffspiel in 5 Acten von F. Öbner.
 In Vorbereitung:
Die Galloschen des Glücks.

Café Rapsilber
 am Königsplatz
 empfiehlt
 gewählten Frühstückstisch, von 12 bis 2 Uhr Mittagstisch, vorzügliche Abend-Restaurations, **f. Bier** aus der kaiserlichen-Brauerei von Gebr. Schülze.

Münchener Keller.
 Mittwoch Gesellschaftstag.
 Piano u. div. Kapelleuten.

Wiener Bier-Halle.
 Morgen Mittwoch früh 10 Uhr **Speckfaden.** f. Bier aus der Aktien-Brauerei **Reußbach, Magdeburg.** Letzte Ausbeute, echten **Wiener Märzen** aus der Anton Dreher'schen Brauerei.

Fr. Kohl's Restauration.
 Heute Mittwoch früh **Speckfaden.**
 d. u. r. a. a.